

«Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen: die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.» (Immanuel Kant)

Liebe Kunden & Freunde & Geschäftspartner,

wir blicken zurück auf ein aussergewöhnliches Jahr mit Herausforderungen, die die meisten von uns in ihrem bisherigen Leben so nicht erlebt hatten. Das «normale» Leben, welches wir bis Jahresanfang 2020 geführt hatten, wandelte sich schlagartig.

Wir waren plötzlich mit Einschränkungen konfrontiert, die wir uns in unserem freiheitlichen Leben bis dahin nicht vorstellen konnten. Und das Ganze begleitet durch mehr oder weniger hilflos agierende Regierungen die lieber erstmal alles stilllegten, um zu schauen, was getan werden kann. Und leider nach der ersten Beruhigung im Sommer/Herbst die Zeit nicht nutzten, um an Strategien zu arbeiten, die dann helfen, wenn die Pandemie sich wieder verstärkt, wie wir jetzt in diesem Winter überall auf der Welt sehen (mit Ausnahme in Asien). Auch nicht hilfreich waren sicherlich so manche Regierungen bzw. deren Chefs auf dieser Welt, die diese Pandemie nur als einfache Grippe sahen.

Obwohl nun ein oder mehrere Impfstoffe vorliegen werden die Folgen dieser Pandemie nicht in einem Jahr verarbeitet sein. Allein in Deutschland waren bzw. sind ca. 10 Mio. Menschen wirtschaftlich von den Einschränkungen unmittelbar betroffen. Es handelt sich hier vor allem um die Kleinstunternehmen und ihre Mitarbeiter. Aber auch grosse Unternehmen werden leiden und die Folgen werden sich erst im Jahr 2021 oder 2022 einstellen. Zum Beispiel in Deutschland sind die versprochenen wirtschaftlichen Hilfen teils sehr bürokratisch oder fliessen nur spärlich bzw. die Softwareprogramme einfach noch nicht vorhanden.

Die Situationen in anderen europäischen Ländern, insbesondere in Italien, Spanien, Portugal, etc. dürften sich noch drastischer darstellen.

Auch erlebten wir angesichts dieser Pandemie wieder das Aufleben der nationalen Abgrenzung, plötzlich waren Grenzen schnell zu, die EU bzw. Schengen schien plötzlich über Nacht abgeschafft. In Städten wie Konstanz wurden an der Grenze doppelte Zäune aufgestellt, so dass man sich ja nicht «berühren» konnte. Die Schweizer Armee und die Bundespolizei bewachten die Grenzen auf beiden Seiten. Als gebürtiger Berliner wurden da Erinnerungen wach.....wie absurd hier doch gehandelt wurde.

Das galt auch weltweit. Die USA waren mit die Ersten, die jegliche Einreise untersagten. Andere Länder folgten sehr schnell. Die aktuelle Abgrenzung von Grossbritannien reiht sich in dieses Verhalten ein. Reisen ist zum Risiko geworden, auch wenn man «nur» geschäftlich unterwegs ist. Ob «der Virus» das auch weiss?

Nun es ist sicherlich nicht einfach die passenden Massnahmen zu ergreifen und wir alle wissen nicht, wie wir gehandelt hätten, wenn wir hätten entscheiden müssen.

Blicken wir nach vorne in die Zukunft. Wenn alles gut läuft wird in 6-9 Monaten die Mehrheit der Menschen in den Industriestaaten geimpft sein und die Rückkehr zu einem mehr oder weniger geordneten Leben wie vor Beginn der Pandemie langsam zurückkehren.

Was bleibt sind die enorm gewachsenen Staatsschulden, verstärkte Nationalismen und auch eine zunehmende Skepsis gegenüber den politisch gewählten Vertretern. Die kommenden Wahlen in den europäischen Ländern werden spannend.

In meinem nächsten Newsletter werde ich aus meiner Sicht auf die wirtschaftlichen Konsequenzen eingehen und passende Strategien für das Vermögen vorschlagen.

Wir als Family Office haben trotz dieser Pandemie weitestgehend den Anforderungen unserer Familien gerecht werden können, auch wenn ich von den Reisebeschränkungen teilweise überrascht

betroffen war. Einige unserer geplanten Aktivitäten mussten wir zurückstellen und werden hoffentlich diese im kommenden Jahr fortführen bzw. auch finalisieren können.

Uns hat es sehr gefreut, dass wir in ununterbrochener Folge seitens des Handelsblatts/Elitereport wieder zu den ausgezeichneten Family Offices im deutschsprachigen Raum auch für 2021 ausgezeichnet wurden. Auch konnten wir in der Handelsblatt-Beilage Anfang Dezember über unsere Aktivitäten bzw. unsere Philosophie berichten.

Unsere Themen im Jahr 2021 werden die gleichen bleiben, die intensive Rundum-Betreuung unserer betreuten Familien und die Beratung neuer Mandate in Hinblick auf die wichtigen Themen, die uns wahrscheinlich bewegen:

- Familienstrategie und Nachfolgeplanung
- Internationale Asset Allokation inklusive der mittelfristigen Finanz- und Steuerplanung
- Wegzug aus der EU in die Schweiz oder andere Destinationen ausserhalb Europas

Gerade für dieses Jahr passend habe ich eine etwas andere Weihnachtsgeschichte gefunden, die ich gerne mit Ihnen teile.

Ich bedanke mich an dieser Stelle für das Vertrauen und die Zusammenarbeit in diesem Jahr und freue mich auf die Fortsetzung im neuen Jahr. Das gesamte Team Family Office 360grad wünscht Ihnen, Ihrer Familie, Freunden und Bekannten ein dennoch entspanntes und besinnliches Weihnachtsfest 2020. Hoffen wir, dass wir im Jahr 2021 wieder zu einer gewissen Normalität zurückkehren können.

Ihr / Euer
Thomas Zenner

und das gesamte Team Family Office 360grad AG
Sarah Ayen Kelly Röthlin Patricia Polanco Jennifer Bodrow Sabine Müller

Die bayerische Corona-Weihnachtsgeschichte - eine Glosse von Timo Lechner (Redakteur beim Sonntagsblatt, Evangelischen Wochenzeitung für Bayern).

Es begab sich aber im Winter 2020, dass ein Gebot von Kaiserin Angela ausging, dass ganz Deutschland getestet werde. Und das geschah, als Maria in Kurzarbeit und auch noch schwanger war. Im Traum hatte ihr ein Engel Bayern für die Geburt ihres kleinen Heilands empfohlen und drei Könige mit Gaben angekündigt.

In München suchen Maria und ihr Mann Josef verzweifelt nach einer Unterkunft. Doch sie finden keine Herberge. Es herrscht nämlich im ganzen Lande wegen Corona Beherbergungsverbot.

Da klopfen sie an die Tür des Maximilianeums. Markus Söder öffnet und reicht ihnen eine Maske mit den Worten:

"Nehmet sie hin, und freuet euch. Sie ist ein Instrument der Freiheit."

So ziehen sie weiter, auf der Suche nach einem kleinen Stall. Doch sie finden nur Riesenbetriebe mit industrieller Tierhaltung. Vor den Toren der Stadt treffen sie einen Hirten, der sie in eine aufgelaassene Scheune bringt und sogar eine Krippe aus dem abgesagten Weihnachtsspiel auftreibt.

Maria gebar dort ihr Kind. Und weil sie in Bayern waren und einen geschlechtsneutralen Namen wollten, nannten sie es Maxi.

"Ist es ein Junge?", fragt der Hirte.

"Ist das wichtig?", antwortet Maria. Ihr Kind dürfe schließlich einmal selbst entscheiden, welches Geschlecht es haben mag.

Da geht plötzlich die Türe auf und sie erblicken die Heiligen Zwei Könige. "Wo ist der dritte?", fragt Maria. "Der musste zu Hause bleiben", antworten sie. "Hat er Corona?", fragt Josef. "Nein, weil er schwarz ist", meint Caspar. Einen schwarzen König gebe es nur in Nürnberg, fügt er augenzwinkernd hinzu.

"Aber unser Kind soll doch für alle Menschen auf die Welt kommen", beschwerten sich die Eltern. Die Könige jedoch winken ab. Mittlerweile seien dunkelhäutige Könige zu Weihnachten in Deutschland nicht mehr politisch vertretbar.

Aber die beiden Weisen haben Geschenke dabei: CO2-Zertifikate und Kobalt.

"Das sind die Ablässe und das Gold der Gegenwart", sagen sie, bevor sie mit dem Hirten in ihren Tesla steigen. "Können wir mitfahren?", fragen Maria und Josef. Doch die Könige mahnen: "Leider können wir im Auto keine Abstände einhalten. Und wir wären dann zu viele Menschen aus mehreren Haushalten. Die Polizei kontrolliert das."

Maria und Josef bleiben etwas enttäuscht zurück. "Da! Sieh! Ein Stern leuchtet am Himmel", ruft Josef. "Stimmt. Ohne den Lockdown hätten wir den Stern nie gesehen, wegen Smog und Flugzeugen am Himmel", meint Maria.

Und so wurde es auch über Bayern 2020 wenigstens ein bisschen Weihnachten.



(Weihnachtliche Beleuchtung in Stans/Nidwalden)